

Super Sportler dank Super Gen-Tech

Autor(en): **Möhr, Ossi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-599781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

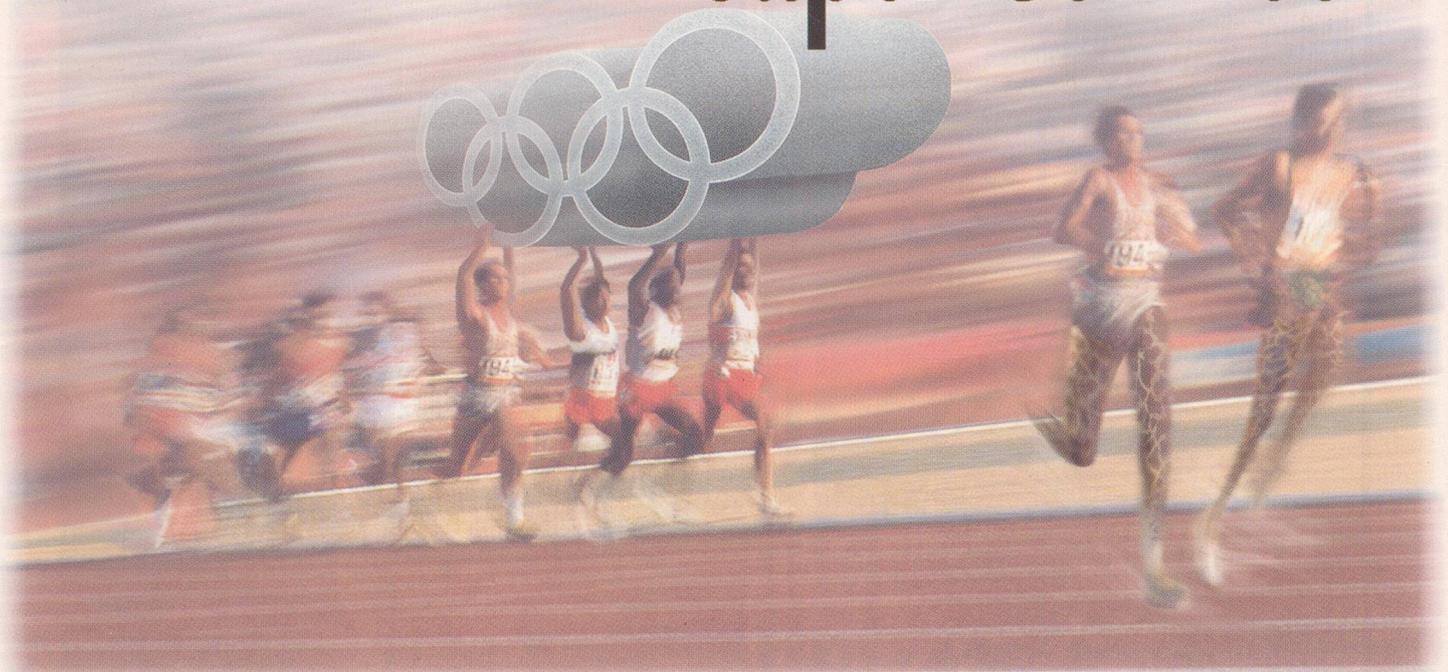
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Super Sportler dank Super Gen-Tech

ILLUSTRATIONEN: OSSI MÖHR

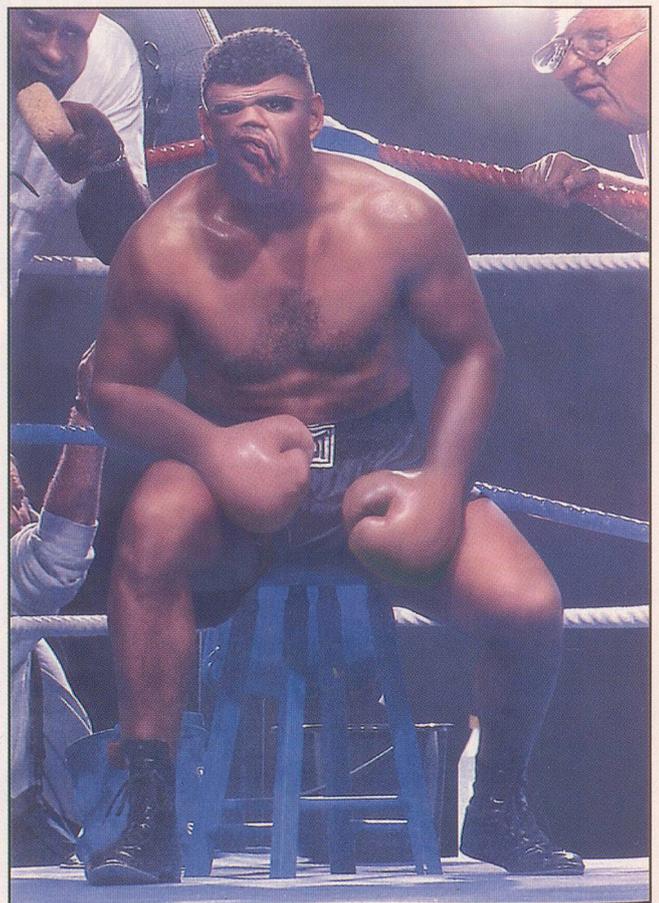


Sicher ist auch Ihre olympische Vorfreude mässig, ist doch von Schweizer Sportlern kein Ruhm und keine Ehre, geschweige denn eine Goldmedaille zu erwarten. Und spektakuläre Weltrekorde schafft bei den bestehenden Weltbestleistungen im Sport ja doch keine(r) mehr.

Irrtum! Was in den gentechnischen Labors rund um den Globus in letzter Zeit so mutiert, transplantiert und transferiert wurde, kann sich sehen lassen. Sollten die Wissenschaftler den Liefertermin (Eröffnungstag der Olympiade in Atlanta) halten können, stehen uns in den nächsten Tagen einige olympische Sensationen ins Haus...

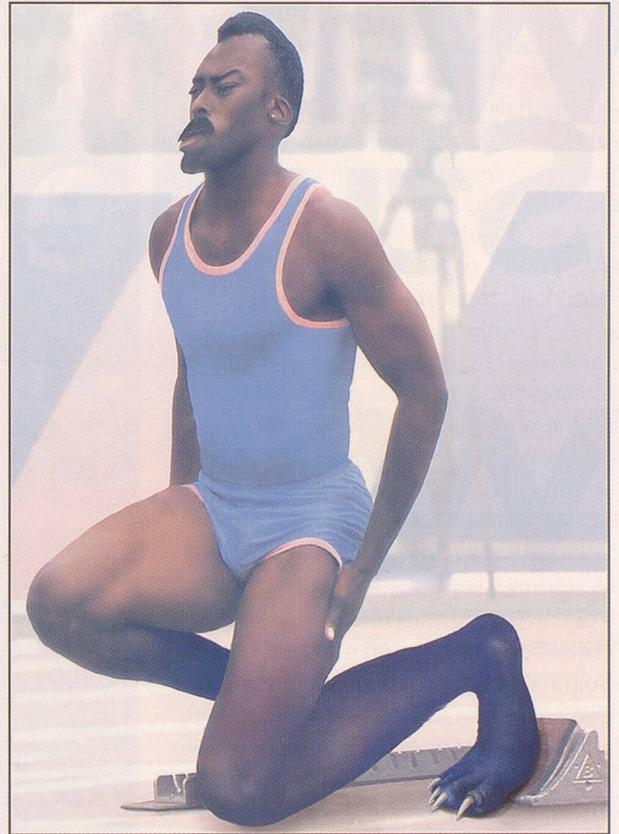
Damit die «Nebelspalter»-Leser – wie gewohnt – früher und besser informiert sind, hat sich unser neuer Sport-Redaktor Günther Wallraff in die Labors der Gentech-Industrie eingeschlichen. Zusammen mit dem Fotografen Ossi Möhr recherchierte Wallraff «Ganz unten» – in den bunkerartigen Labors – und brachte einige schlagende Argumente für die Gentechnik ans Licht der Öffentlichkeit.

Trotz hirnschädigenden KO-Schlägen muss der gentechnisch modifizierte Boxer nie mehr seine Boxhandschuhe suchen. Sollten die Hirnschäden so schlimm sein, dass der Boxer nach seiner Karriere im Ring nicht einmal mehr Fahrlehrer werden kann, bleibt ihm immer noch eine steile Karriere als SVP-Politiker offen: Seinen schlagenden Argumenten kann keiner widerstehen...

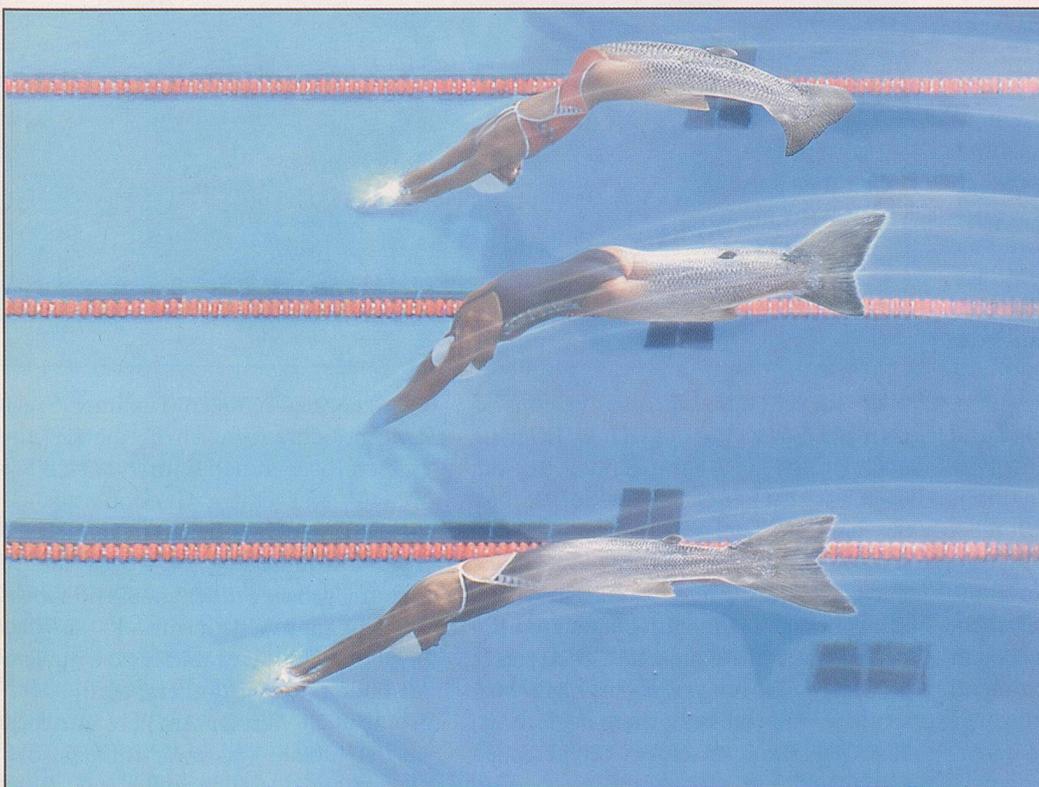




Auch im Reitsport ist den Gentechnikern ein entscheidender Durchbruch gelungen. Mit dem «Kentaur-Effekt» erfüllt sich ein Menschheits- traum: Die Kontrolle des Reiters über das Pferd ist nun hundertprozentig und das Olympische Komitee kann ebenso hundertprozentig sicher sein, dass kein Reiter sein Pferd mehr misshandelt, nur damit es höher springt...



Der gentechnisch veränderte Amerikaner Al «the panther» Williams dürfte in der Leichtathletik alle Rekorde brechen. China hatte zwar noch eine Reihe von eigenen gentechnischen Überraschungen auf Lager, verzichtete aber aus Sicherheitsgründen auf deren Einsatz... Und dies, obwohl der Manager von Williams bei seiner Grossmutter beteuerte, dass ein Sprint neben Al «the panther» völlig ungefährlich sei: «Er hat noch nie gebissen!»



Am beeindruckendsten sind die Fortschritte der Gentechnik im Schwimmsport: Sei es beim Dressur-Baden, von den olympischen Funktionären auch Synchron-Schwimmen genannt, oder beim 500m-Crawl der Damen – die Olympia-Rekorde fallen reihenweise.

Ein kleines Problem müssen die Organisatoren von Atlanta '96 allerdings noch lösen: Durch die aquadynamisch perfekte Form der unteren Gliedmassen haben die Sportlerinnen nach den Wettkämpfen ein kleines Handycap – wie bringt man eine Nixe auf das Siegerpodest?